



Sächsische Landesstiftung  
**Natur und Umwelt**

Bilden | Fördern | Bewahren | Gestalten

# Natur stiften – Zukunft stiften





## Grußwort

### 2 Liebe Naturfreunde,

der Freistaat Sachsen ist durch einen außergewöhnlichen Naturreichtum geprägt. Wie in ganz Europa sind aber auch bei uns einige Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) sieht sich deshalb seit ihrer Errichtung im Jahr 1998 dem Artenschutz und der Erhaltung sowie Pflege von Natur und Landschaft in unserem Freistaat verpflichtet.

Mit den Mitteln des Naturschutzfonds fördert die LaNU Naturschutzprojekte und erwirbt Flächen, um wertvolle Flora und Fauna besser schützen und dauerhaft sichern zu können. Beispiele hierfür sind die Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften, der Erhalt von Streuobstwiesen, der ökologische Schauweinberg in Meißen oder auch die Flussperlmuschelstation im Vogtland.

Mit den vielen verschiedenen Aktionen laden wir Sie zum Mitmachen ein. Besonders erfolgreich dabei sind die Projekte „Fledermaus kommt ins Haus“ oder „Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“.

Die vielfältigen Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen der Akademie wecken und vertiefen das Verständnis für Natur- und Umweltschutz oder vermitteln spezielle Artenkenntnisse. Schüler können unter fachkundiger Anleitung mit den Umweltmobilen „Planaria“ in der Natur experimentieren. So lernen sie direkt vor Ort und nicht nur auf der Schulbank, ökologische Zusammenhänge besser zu verstehen.

Das NationalparkZentrum Sächsische Schweiz in Bad Schandau bringt den großen und kleinen Besuchern auf anschauliche Weise die Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt der Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz nahe. Diese zentrale Anlaufstelle in Sachsens einzigem Nationalpark leistet damit einen bedeutenden Beitrag für einen naturverträglichen Tourismus in dieser sensiblen Region.

Ich gratuliere den Gründungsvätern und besonders den jetzigen Akteuren zum Jubiläum und bedanke mich bei allen Beteiligten für ihr Engagement im Sinne der Natur.

Ich lade Sie herzlich ein, die Natur unserer Heimat zu entdecken und sich langfristig für ihren Schutz zu engagieren.



**Thomas Schmidt**  
Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft,  
Vorsitzender des Stiftungsrates der Sächsischen Landesstiftung  
Natur und Umwelt



## Inhalt

### ■ Bilden

Veranstaltungen.....	4
Netzwerk Umweltbildung.....	5
Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	5
Grüne Kindertage.....	6
Freiwilligendienste.....	7
Umweltmobile Planaria.....	8
Unterstützung Naturschutzstationen.....	9

### ■ Fördern

Bergbaufolgelandschaften.....	10
Schutz und Erhalt von Grünland.....	11

### ■ Bewahren

Projekt Flussperlmuschel.....	12
Schlosspark Wechselburg.....	13
Aktion „Fledermaus kommt ins Haus“.....	14
Ein Bündnis für den Feldhamster.....	15
Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge.....	16
Große Nussjagd.....	17

### ■ Gestalten

Die Bergbaufolgelandschaft Zeißholz.....	18
Der Burgberg Meißen.....	19

### ■ NationalparkZentrum

Ein Infozentrum für den Nationalpark Sächsische Schweiz.....	20
---	----

### ■ Öffentlichkeitsarbeit

Gottfried Semper Architekturpreis.....	24
Tag der Flüsse – gemeinsam für ein Leben am Fluss.....	25
Jahrestreffen ehrenamtlicher Naturschützer.....	26
Stiften Sie ein Stück Natur!.....	27
Impressum.....	28





## Veranstaltungen

4

Die Akademie der LaNU arbeitet seit 1994 als Umweltbildungseinrichtung im Freistaat Sachsen. Sie organisiert und begleitet die landesweite Umweltbildungsarbeit im Freistaat. Die Akademie ist verantwortlich für die konzeptionelle Planung und Koordination der außerschulischen Umweltbildung in Sachsen und unterhält Kontakte zu Umweltbildungseinrichtungen im gesamten Bundesgebiet sowie darüber hinaus. Sie ist Mitglied im Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten für Natur- und Umweltschutz (BANU). Des Weiteren vermittelt die Akademie neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Natur- und Umwelt-

schutz. Sie wirkt aktiv bei der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch von Umweltbildungseinrichtungen mit und setzt sich für die Förderung der Umweltbildung ein.

Als Kompetenzpartner für Natur und Umwelt arbeitet die Akademie mit wissenschaftlichen Institutionen, Ämtern, Zweckverbänden und Bildungseinrichtungen zusammen. Regelmäßige Veranstaltungen richten sich vor allem an Multiplikatoren. Diese tragen ihrerseits das Ziel, jeden Menschen zu umweltgerechtem Handeln zu bewegen, in die breite Öffentlichkeit: Umweltbildung ist Umweltschutz.



## Netzwerk Umweltbildung

Das Netzwerk Umweltbildung Sachsen besteht seit dem Jahr 2002 und wird seitdem durch die Akademie der LaNU koordiniert. Es ist eine freiwillige Gemeinschaft von Umweltbildnern, die mit dem Trinationalen Netzwerk Umweltbildung heute auch tschechische und polnische Partner einschließt.

Anliegen des Netzwerkes sind der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit, die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Projekte, die Schaffung einer gemeinsamen Plattform für Partner, Bildungsangebote und Projekte sowie die Koordinierung von Facharbeitsgruppen.

Die Arbeit innerhalb des Netzwerkes wird durch Regionalzentren in fünf Regionen Sachsens und grenzüberschreitend durch acht Kontaktbüros organisiert. Diese organisieren gemeinsame Arbeitstreffen, gewinnen neue Partner für das Netzwerk und präsentieren es in der Öffentlichkeit.



## Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die LaNU unterstützt die Landesregierung in ihrem Bestreben, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ihnen ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und positive gesellschaftliche Weiterentwicklung erforderlich sind.

Die Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wurden in die Qualifizierungslehrgänge der Stiftung integriert.

Seit 2011 koordiniert die LaNU in Kooperation mit dem Staatsministerium für Kultus Ausstellungen zur BNE.

Jährlich werden anschauliche Beispiele der lokalen Agenda 21 als Wanderausstellung den Kommunen des Freistaates gezeigt.

Die LaNU unterstützt die Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure und den politischen Dialog. Sie ist mit der Koordinierung der Facharbeitsgruppen zur Erarbeitung der Landesstrategie BNE betraut, deren Ergebnisse in die Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie des Freistaates einfließen.

5



## Grüne Kindertage

„Wir grüßen alle hier, zum Grünen Kindertag! Ein jeder wird was finden, was er gerne mag!“ So begrüßt Liedermacher Michael Hausburg seit 2005 zahlreiche Kinder in Leipzig oder Dresden zu den Grünen Kindertagen. Die 6-jährige Lisa verkleidet sich als Wassertropfen und bekommt „Dreck“ mit auf die Reise durch die „begehbare Kläranlage“. In den verschiedenen Klärbecken wird sie dann wieder „sauber“, begleitet von Max, der selbst schon als Grundschüler die Grünen Kindertage besuchte. Als Jugendlicher unterstützt er nun das bunte Treiben und denkt gemeinsam mit Kindern und anderen Jugendlichen über Wasserver- und -gebrauch nach. Inzwischen stellt Anna mit einer Gruppe Drittklässler den Wasserverbrauch eines durchschnittlichen Deutschen nach und lässt die Kinder anschließend in einem Wassertrage-Parcours nachempfinden, wie anstrengend es wäre, das Wasser aus einem entfernten Brunnen herbeischleppen zu müssen. Und Paul, der Abiturient, der zum ersten Mal dabei ist, entscheidet sich spontan dafür, genau hier ein Freiwilliges Ökologisches Jahr zu machen.

Für Erzieher und Lehrer halten die Grünen Kindertage in Leipzig und Dresden ein umfangreiches Material zur umweltpädagogischen Umsetzung des Themas in Kindergarten und Schule bereit. So sind die Grünen Kindertage nicht nur lehrreicher Spaß für Kinder und ihre Betreuer, sondern dienen auch der Nachwuchsgewinnung und Verbreitung von Umweltbildungsinhalten in Kindergärten und Grundschulen.



## Freiwilligendienste

### Das Freiwillige Ökologische Jahr

Seit 1999 ist die LaNU Träger des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) in Sachsen. Dieser Freiwilligendienst bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich ein Jahr lang im Natur- und Umweltbereich zu engagieren, ihr Wissen zu erweitern, verschiedenste Kompetenzen zu entwickeln und sich beruflich zu orientieren. 1999 starteten 15 Jugendliche ein FÖJ bei der LaNU. Mittlerweile haben über 400 Jugendliche ein FÖJ bei der LaNU absolviert. Die Anzahl der Plätze konnte mittlerweile mehr als verdoppelt werden, sodass jetzt jährlich 35 Jugendliche am FÖJ teilnehmen. Dem Träger liegt bei der Durchführung des FÖJ die Partizipation der Teilnehmenden am Herzen. Die Freiwilligen gestalten mit Begleitung und Unterstützung ihre Seminarwochen selbst, wählen dazu ihre Themen aus und gestalten die inhaltliche und methodische Umsetzung mit. Das FÖJ wurde u. a. auf Grund dieses partizipativen Ansatzes als UN-Dekade-Projekt für Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet.

- Gefördert wird das FÖJ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

### Der Bundesfreiwilligendienst

Auch für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) stellt der Umweltbereich ein attraktives Interessensfeld dar. Seit 2011 ist die LaNU Träger des „ökologischen Bundesfreiwilligendienstes“ und übernimmt die pädagogische Begleitung von Freiwilligen. Diese können in verschiedenen Einsatzstellen im Rahmen von Engagement und Qualifizierung zu vielfältigen Themen im Umwelt- und Naturschutz tätig werden. Im Jahr

2011 begannen 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der LaNU einen Bundesfreiwilligendienst. Bis jetzt nahmen 100 Freiwillige am BFD bei Einsatzstellen der LaNU teil. Mittlerweile absolvieren durchschnittlich jährlich 35 Menschen jeden Alters in 22 Einsatzstellen einen BFD im grünen Bereich. Neben dem aktiven Einsatz in Projekten des Natur- und Umweltschutzes werden Seminartage angeboten. Das Themenspektrum ist breit gefächert und beinhaltet u. a. praktischen Naturschutz, ökologische Themen, Artenkenntnis, Umweltbildung und Ernährung.

- Gefördert wird der Bundesfreiwilligendienst vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.





## Umweltmobile Planaria

8

Für die Natur sensibilisieren, Kenntnisse der ökologischen Zusammenhänge vermitteln und zum Handeln im Sinne von Umwelt- und Naturschutz anregen – so das Credo der Umweltmobile Planaria.

Seit 1992 sind mittlerweile drei Umweltmobile in ganz Sachsen unterwegs, um mit Schülern vor Ort in ihrem direkten Umfeld Natur zu entdecken und zu erforschen. Die Themen für Schüler der Klasse 3 bis 12 haben eine große Vielfalt. Sie orientieren sich an den sächsischen Lehrplänen, aber auch an den aktuellen umweltpolitischen Anforderungen. Immer aber steht das Experimentieren und Erforschen im Vordergrund – das direkte Agieren in der Natur. Dafür stehen pädagogisch und naturwissenschaftlich ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung, die seit 1996 von Jugendlichen, im Freiwilligen Ökologischen Jahr, unterstützt werden.

Immer wieder haben die Umweltmobile Akzente gesetzt. 2003 wurden die Lärmaktionstage ins Leben gerufen und damit die Lärmproblematik in den Fokus gerückt. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Umweltmobile folgte der Aufruf „Mit gutem Gewässer – Schüler für Sachsens Gewässer“. Immer mehr Schulen folgen inzwischen diesem Aufruf und starten eigene Projekte zum Thema Gewässerschutz. In den Jahren 2005–2007 gab es ein erstes deutsch-polnisches Projekt in dessen Folge 2011 ein erstes polnisches Umweltmobil seinen Dienst aufnahm.

Und wenn die ungarischen Kollegen den ersten Einsatz ihres Umweltmobiles haben werden, steckt auch dahinter eine enge Zusammenarbeit mit den sächsischen Umweltmobilen.



## Unterstützung Naturschutzstationen

In der Koalitionsvereinbarung vom 10. November 2014 haben sich die Regierungsparteien darauf verständigt, ein Konzept für die Zukunft der sächsischen Naturschutzstationen zu entwickeln. Bestehende Strukturen sollen gesichert, auf Landesebene besser integriert und kreisübergreifend vernetzt werden. Der LaNU obliegt die Aufgabe der Koordinierung des Gesamtprozesses der Unterstützung von sächsischen Naturschutzstationen, der Qualitätssicherung, des Controllings, des Berichtswesens und der Bewirtschaftung der finanziellen Mittel.

Das Verfahren zur Auswahl der Naturschutzstationen wurde 2017 erstmalig in allen Landkreisen und Kreisfreien Städten auf den Weg gebracht.

9





## Bergbaufolgelandschaften

10

Braunkohletagebau geht mit einer intensiven Landnutzung einher, die eine erhebliche und irreversible Schädigung des Naturraums und der Landschaft nach sich zieht. So gravierend dieser Eingriff auch ist, bergen solch großflächig zerstörte Flächen doch hohe Naturschutzpotenziale. Ehemalige Tagebaue verfügen über eine äußerst spezielle Landschaftsausstattung, gekennzeichnet von Nutzungsaufgabe, Strukturvielfalt, Nährstoffarmut und Prozessen natürlicher Dynamik. Damit bieten sie beste Voraussetzungen für eine ungestörte Entwicklung der Natur sowie günstige Bedingungen zur Ansiedlung hochspezialisierter Arten.

Die Areale der durch den Naturschutzfonds erworbenen Bergbaufolgelandschaften in Grabschütz, Bockwitz, Deutzen, Zeißholz und Kulkwitz wurden weitestgehend ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Daher konnten sich verschiedene Biototypen entwickeln, die Lebensraum

für zahlreiche seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten bieten. Beispiele hierfür sind aus dem Bereich der Pflanzenwelt Golddistel, Sumpf-Sitter, Zwergfilzkraut und Raue Nelke sowie geschützte Tierarten wie Fischadler, Große Rohrdommel, Kammolch, Knoblauchkröte und Laubfrosch. Die entstandenen Tagebauseen, Kleingewässer, Tümpel und Feuchtwiesen, waldartige Strukturen sowie weitläufige Rohbodenstandorte bilden ein einzigartiges, abwechslungsreiches Landschaftsmosaik.

Zur Erhaltung der strukturreichen Offen- und Halboffenlandschaften mit Rindern, Schafen und Wildpferden wird heute ein großer Teil der Flächen extensiv und überwiegend ganzjährig beweidet. Dies beugt einer Waldentwicklung vor und dient dem dauerhaften Erhalt der Nahrungs- und Bruthabitate für zahlreiche Vogelarten wie Braunkehlchen, Schafstelze, Brachpieper, Kiebitz und Heidelerche.



## Schutz und Erhalt von Grünland

Wiesen und Weiden, die im Zuge der Sesshaftwerdung und der landwirtschaftlichen Nutzung entstanden sind, gehören zu den weltweit vielfältigsten Lebensräumen in der mitteleuropäischen Kulturlandschaft. Durch die bis heute fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft sind artenreiche Grünlandbiotope in allen Bundesländern bereits stark gefährdet.

### Beispiel Streuobstwiese in Neukirchen

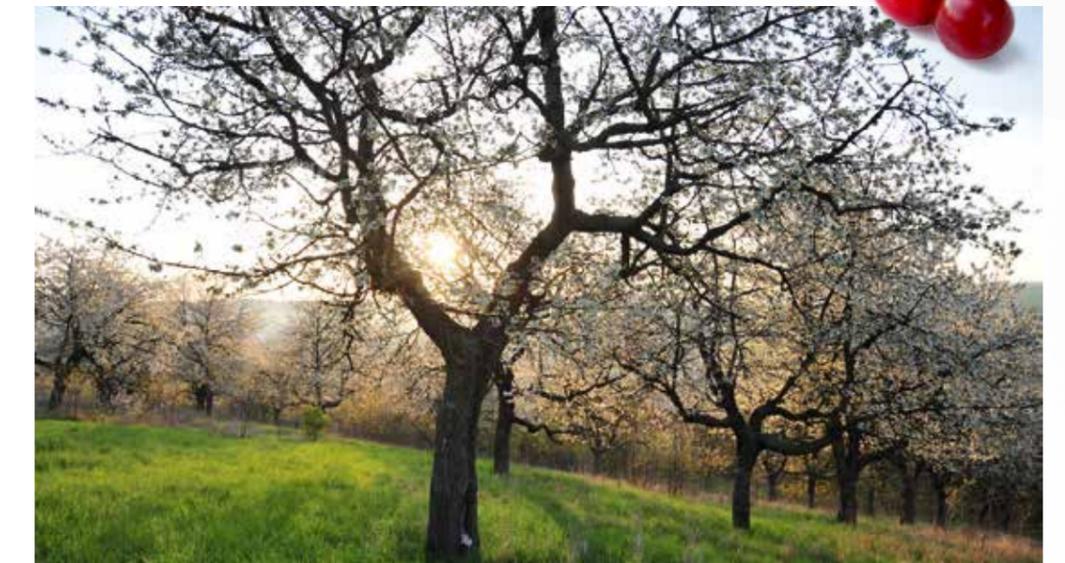
Durch mangelnde Nutzung oder schlechte Pflege sind auch Streuobstwiesen stark gefährdet. Für deren Bewahrung in Sachsen unterstützt die LaNU zahlreiche Umweltbildungsprojekte, Seminare zur Bestimmung von Obstgehölzen oder zum Gehölzschnitt sowie Pflanzungen regionaler Streuobstsorten oder die Wiederherstellung verwilderter Streuobstwiesen.

Durch die LaNU wurde z. B. in Neukirchen bei Zwickau ein alter Kirschaubbestand rekultiviert und mit neuen Obstgehölzen alter, regionaler Obstsorten bepflanzt. Heute bietet die Streuobstwiese in Neukirchen wieder Lebensraum für zahlreiche Insekten-, Vogel- und Fledermausarten.

### Beispiel Bergwiesen im Osterzgebirge

Im Gegensatz zu intensiv genutzten Wirtschaftswiesen werden Bergwiesen regelmäßig aber sparsam bearbeitet. Unter diesen Bedingungen können sich auf solchen Wiesen bis heute viele seltene Pflanzenarten entwickeln, die in den intensiv beanspruchten Gebieten bereits verschwunden sind.

Ab Mai blühen auf den Bergwiesen im Osterzgebirge Blumen und Kräuter wie die gelbblühende Blutwurz, das weißblühende Schneidige Wollgras oder Wiesen-Orchideen wie Breitblättriges und Geflecktes Knabenkraut. Die Vielfalt der Pflanzenarten bringt wiederum eine außerordentlich artenreiche Insektenwelt wie den farbenprächtigen Schwalbenschwanz oder den Dukatenfalter hervor. Auch die seltene Kreuzotter fühlt sich hier wohl. Die LaNU konnte durch den Erwerb einige dieser Bergwiesen im Osterzgebirge für den Naturschutz sichern.



11



## Projekt Flussperlmuschel

12

Die Flussperlmuschel ist eine europaweit im Bestand stark gefährdete Tierart. Die letzten drei Vorkommen im Freistaat Sachsen existieren im Vogtland und haben inzwischen ein Alter erreicht, das eine natürliche Populationsentwicklung nicht mehr gewährleistet. Seit über zehn Jahren engagiert sich die LaNU gemeinsam mit anderen Partnern für die halb-natürliche Nachzucht und damit den langfristigen Erhalt dieser Art.

Ein altes Bauernhaus im Raunerbachtal wurde 2007 von der LaNU mit Mitteln des Naturschutzfonds erworben und dient heute als Flussperlmuschel-Zuchtstation. Um die Wasserqualität der Muschelgewässer

günstig zu beeinflussen hat die LaNU weitere Flächen im Einzugsgebiet für eine naturschutzgerechte Flächennutzung gesichert. Im Rahmen des seit 2015 laufenden F&U-Projektes (Forschungs- und Umsetzungsprojekt) „ArKoNaVera“ werden diese Schutzbemühungen fortgesetzt und zudem wissenschaftlich begleitet. Die Flussperlmuschel-Zuchtstation wird heute auch für Umweltbildungsangebote für Kindergärten und Schulen sowie für den einmal im Jahr stattfindenden „Tag der offenen Tür“ genutzt.



## Schlosspark Wechselburg

13

Mit dem Kauf eines Teils des von der Zwickauer Mulde umflossenen Schlossparks Wechselburg konnte die LaNU ein ganz besonderes Stück Landschaft erwerben. Nicht nur, dass verschiedene Naturschutzstatus der Bewahrung und Förderung mannigfaltiger Flora und Fauna dienen, auch wurde mit diesem Gartendenkmal ersten Ranges ein Stück sächsische Kulturgeschichte gesichert.

Besonderes Augenmerk liegt auf dem Gehölzbestand, gekennzeichnet durch sehr alte Exemplare, die Zeugnis über die Gartengeschichte ablegen. Darunter befinden sich vielerlei Raritäten wie eine Wilson-Magnolie, welche von Experten bei einer Sortenbestimmung im offenen Parkwiesebereich entdeckt wurde.

Ob die Mahd der geschützten Wiesen, der Abriss eines baufälligen Flachbaus, die dringend notwendige Grundsanierung des Gehölzbestandes, das Nachpflanzen von Bäumen, die Restauration steinerne Denkmale: Arbeiten erfolgen in enger Absprache mit den Unteren Natur- und Denkmalschutzbehörden. Denn eine gewachsene historische Gartenanlage, mehrere Stilepochen umfassend, muss sehr behutsam behandelt werden, um denkmalpflegerische sowie naturschutzfachliche Anliegen fachgerecht zu vereinen.





## Aktion „Fledermaus komm ins Haus“

Seit 2001 verleiht die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt für das Engagement von Hausbesitzern zum Schutz der Fledermäuse die Plakette „Fledermaus komm ins Haus“.

Alle 20 in Sachsen lebenden Fledermausarten sind stark gefährdet und haben deshalb einen hohen Schutzstatus. 15 verschiedene Arten davon besiedeln regelmäßig Quartiere an Häusern.

Schon immer haben die Fledermäuse an unseren Gebäuden Gefallen gefunden und sind in Kirchen, Schlössern und vielen anderen Bauten zu Hause. Während sie sich in der kalten Jahreszeit zum Winterschlaf in kühle und feuchte Höhlen sowie auch in Kellergewölbe zurückziehen,

bevorzugen sie im Sommer warme Quartiere. Ganz gleich, ob es sich dabei um geräumige Dachböden oder um winzige Mauerspaltanhandelt, stets ist das Quartier ein wichtiger Zufluchtsort, der Schutz vor Witterung und Feinden bietet.

Doch viele Bau- und Rekonstruktionsmaßnahmen stellen für die kleinen Tiere eine Gefahr dar oder können gar einen Quartierverlust bedeuten. Mit der Aktion „Fledermaus komm ins Haus“ soll die Bevölkerung ermuntert werden, den Fledermäusen Lebensraum bereit zu stellen, z. B. durch Schaffung von Einschlupflöchern oder das Anbringen von Einbausteinen oder Holzkästen. Das Interesse an der Aktion ist daher seit vielen Jahren ungebrochen.



## Ein Bündnis für den Feldhamster

Die possierlichen Nager sind in der gesamten Europäischen Union in den letzten 40 Jahren fast ausgestorben. Dem Hamster fehlt es vor allem im Spätsommer an ausreichend Futter, um Wintervorräte anzulegen sowie an Deckung vor seinen Feinden. Abhilfe leisten die sogenannten „Hamsterstreifen“. Dabei verbleiben nach der Ernte auf mehreren Metern breite Ackerstreifen mit Stoppeln und Getreideresten. Dabei sind Weizen, Hafer und Luzerne bei den Hamstern besonders beliebt. Wichtig ist, dass die Streifen stets bewirtschaftet werden, denn die Tiere mögen keine Dauerbrachen.

Diese freiwilligen landwirtschaftlichen Maßnahmen werden deshalb honoriert und durch eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Gemeinsam mit Kooperationspartnern – insbesondere dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, dem NABU Landesverband Sachsen e.V. und dem Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen e.V. – wird das Projekt seit 2008 erfolgreich durchgeführt und finanziell unterstützt.





## Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge

16

Schmetterlinge sind seltener geworden! Ihre Entwicklung geschieht im Verborgenen. Nur wer ihren Lebenszyklus und ihre Bedürfnisse in allen Lebensphasen kennt, kann ihnen helfen.

2015 bis 2017 initiierte die LaNU mit dem Senckenberg Museum für Tierkunde, dem NABU Landesverband Sachsen e.V., DVL (Deutscher Verband für Landschaftspflege) – Landesverband Sachsen e.V. und dem Landschaftspflegeverband Torgau-Oschatz e.V. die landesweite Mitmachaktion mit 30 regionalen Projektpartnern.

Mit dieser Aktion soll ein Beitrag zur Erhöhung der Artenvielfalt in unseren Städten und Dörfern geleistet werden. Im Kern geht es darum, Grünflächen im Siedlungsbereich nur ein- bis zweimal im Jahr, und dann auch nur teilweise, zu mähen, damit diese wieder zu Lebensräumen für Tagfalter werden.

Auf der gemeinsamen Homepage [www.schmetterlingswiesen.de](http://www.schmetterlingswiesen.de) und in der Broschüre zum Projekt werden beispielhaft acht Tagfalterarten vorgestellt sowie das Wissen vermittelt, dass für die Pflege einer Schmetterlingswiese benötigt wird. Dazu gehört die Förderung von Nahrungspflanzen für Raupen und Falter genauso wie die Reduzierung der Mahd und der Einsatz geeigneter Mahdtechnik. Eine Schmetterlingswiesenbörse soll Wiesenbesitzer und -pfleger zusammenbringen und eine Sachsenkarte zeigt die Standorte der Schmetterlingswiesen. Die Schmetterlingswiesepfleger können einen Blog schreiben, ihre Erfahrungen austauschen und voneinander lernen, damit in ganz Sachsen wieder zahlreiche Schmetterlinge fliegen.

Durch die vielfältigen Wiesen wird gleichzeitig für den Menschen ein Lebensumfeld mit hohem Erholungs- und Erfahrungswert geschaffen.

Die Teilnehmer bekommen ein Wiesenschild mit der Aufschrift: „Diese Wiese wird als Lebensraum für Schmetterlinge bewirtschaftet“.



## Große Nussjagd

Eines der ersten und erfolgreichsten, nach englischem Vorbild durchgeführten Citizen Science Projekte in Sachsen, war die Große Nussjagd 2003 bis 2005. Gemeinsam mit dem DVL – Landesverband Sachsen e.V. und zahlreichen Unterstützern vor Ort ist es der LaNU gelungen, eine aktuelle sächsische Verbreitungskarte der Haselmaus zu erstellen und neue Wege in der Umweltbildung aufzuzeigen.

Durch die Aktion wurde die Aufmerksamkeit auf die – wegen ihrer zurückgezogenen Lebensweise – oft übersehenen Schlafmäuse und deren Lebensräume gelenkt. Ganze Kindergartengruppen und Schulklassen begeisterten sich für eine aktive Naturschutzarbeit in Wald und Flur. Über 4.500 kleine und große Nussjäger, unter anderem 142 Kindergärten und Schulen, unterstützten die Aktion und sammelten so über 21.000 angeknabberte Haselnusschalen. Den Großteil der Nüsse verspeisten Eichhörnchen oder Rötel- und Gelbhalsmäuse. Nur rund 300 davon ließen sich zweifelsfrei der Haselmaus zuordnen.

Verglichen mit den Ergebnissen der letzten umfassenden Untersuchung ist ein Rückgang der Haselmausbestände zu verzeichnen. Die Ursachen sind nicht vollständig klar, allerdings können als wichtige Faktoren

das Verschwinden von Sträuchern und dichtem Unterholz in den Waldgebieten, die Zerteilung von Wäldern durch Straßen, sowie das Fehlen von verbindenden Hecken, Büschen oder Baumreihen genannt werden.

Das Projekt wurde von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet und fand großen Zuspruch in der Bevölkerung.



17



## Die Bergbaufolgelandschaft Zeißholz

18

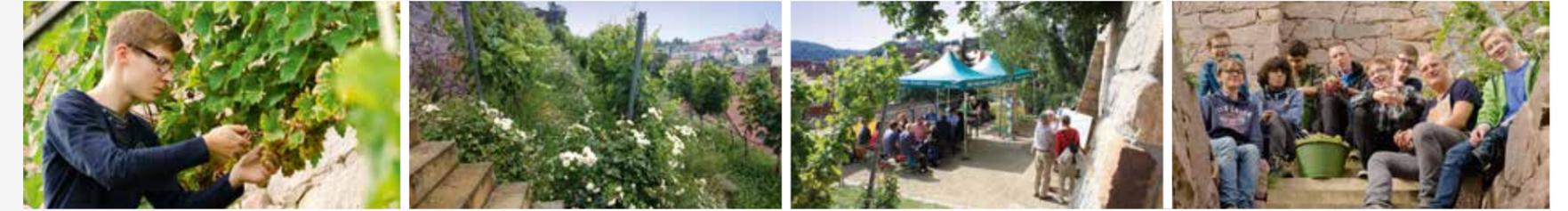
Bereits ab 1870 begann in der Region Zeißholz im Landkreis Bautzen die industrielle Überformung des Gebietes. Mehrere Gruben wurden für den Abbau von Braunkohle erschlossen und zwei Brikettfabriken gründeten sich. Infolge dessen entwickelten sich Siedlungsstrukturen und Sekundrindustrie.

Im südlichen Bereich der Grube Clara III, der größten der Zeiholzer Gruben, wurde über Jahrzehnte, noch fast bis zur Jahrtausendwende, Abraum aus dem benachbarten Grauwackesteinbruch verkippt. Es ent-



stand eine riesige, sich über viele Hektar erstreckende Halde. Diese sollte im Zuge der Sanierung und Wiedernutzbarmachung der ehemaligen Tagebaue durch die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) unsaniert der natürlichen Entwicklung überlassen werden. Dies hätte jedoch eine Verlandung der Tümpel durch Waldentwicklung bedeutet und einen damit verbundenen Verlust der vielfältigen und wertvollen Offenlandstrukturen und ihrer Bewohner. Sich dieser hohen naturschutzfachlichen Potentiale bewusst, erwarb die LaNU im Jahr 2003 das rund 130 Hektar große Areal und erarbeitete ein Entwicklungskonzept mit dem Schwerpunkt der sensiblen Gestaltung und Renaturierung der Grauwackehalde.

Durch die Erhaltung der Offenlandbereiche und der Kleinstgewsser konnten wertvolle Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt erhalten werden. Auch wurde die Möglichkeit einer stillen Form der Erholung ohne Konflikte mit Ansprüchen des Arten- und Biotopschutzes um Bedürfnisse der Menschen nach Ruhe, Entspannung und Naturerlebnis zu befriedigen, geschaffen. Dazu wurde ein Wegesystem angelegt. Dieses passt sich harmonisch dem bestehenden Relief an und respektiert in seiner Lage naturschutzfachlich besonders bedeutsame Bereiche. Neben individuellen Grauwacke-Eichen-Bänken an repräsentativen Stellen ermöglicht eine zentrale Plattform, eingebettet in ein massives Gesteinsbiotop, einen eindrucksvollen Blick über das gesamte Areal. Informationstafeln erläutern dem Besucher das Konzept sowie naturschutzfachliche Besonderheiten.



## Der Burgberg Meißen

Der durch die LaNU wieder errichtete Weinberg auf der Südseite des Meißner Burgbergs unterhalb der Albrechtsburg ist kulturhistorisch von herausragender Bedeutung und findet schon 1161 seine erste Erwähnung. Er steht beispielhaft für die Kultur des Weinbaus in den Steillagen des Elbtals und für eine nachhaltige Nutzung im Sinne des Erhalts der biologischen Vielfalt.

Die Rekonstruktion der Weinbergterrassen und der dazugehörenden Trockenmauern sowie die Aufhebung des Weinbergs und seine Bewirtschaftung in ökologischer Weise haben das Anliegen der LaNU bestätigt. Neben den Trockenmauern selbst bieten z. B. Mauerkronen und Reb-gassen durch die ökologische Bewirtschaftung vielen seltenen Arten einen Lebensraum: Artenschutz und Biotopschutz können hier besonders gut gelingen und durch spezielle Umweltbildungsangebote im Weinberg einem breiten Publikum vorgestellt werden.

Der Weinberg wird durch Schüler des Landesgymnasiums St. Afra bewirtschaftet und der Wein selbst durch das Weingut Hoflnitz als zertifizierter Biowein, dem Schieler, ausgebaut.

Um die Erhaltung und Pflege des Weinbergs langfristig zu unterstützen, gibt es verschiedene Möglichkeiten einer Spende, wie z. B. einen Weinstock oder eine Weinpatenschaft ([www.burgberg-meissen.de](http://www.burgberg-meissen.de)).



19



## Ein Infozentrum für den Nationalpark Sächsische Schweiz

20

Im Jahr 1990 war neben vier weiteren ostdeutschen Nationalparks auch der Nationalpark Sächsische Schweiz gegründet worden und schnell wurde klar, dass es ein Ausstellungs- und Informationszentrum zu diesem Schutzgebiet geben muss.

Es sollte ein breites Spektrum an Veranstaltungen für die regionale Bevölkerung anbieten, die nachhaltige Regionalentwicklung sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit unterstützen, natürlich aber auch Besucherinformation, Ausstellungs- und Erlebnisbereiche für die zahlreichen touristischen Gäste des Schutzgebietes bereitstellen. Nach Förderzusagen durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und dem Freistaat Sachsen konnte 1998 mit den umfangreichen Um- und Ausbaumaßnahmen begonnen werden. Aus dem ehemaligen Lichtspieltheater in Bad Schandau mit einem großen Vorführsaal wurde ein multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude mit drei Etagen entwickelt. Seit der Eröffnung am 24. Oktober 2001 besuchten bis heute schon knapp eine Million Einwohner sowie Gäste aus dem In- und Ausland das NationalparkZentrum Sächsische Schweiz – trotz schwerer Einschnitte infolge von drei Hochwasserkatastrophen (2002, 2006, 2013) mit jeweils umfangreichen Schäden am und im Haus.

### Alle Altersgruppen im Fokus: das Ausstellungskonzept

In der erlebnisreichen Ausstellung wird der Charakter dieses Schutzgebietes von vielen Seiten beleuchtet. Komplexe Zusammenhänge werden auch für junge Besucher kurzweilig und erlebbar dargestellt. Ganz selbstverständlich wird tschechisch als zweite Ausstellungssprache eingesetzt, da seit dem Jahr 2000 ein weiteres Schutzgebiet in unmittelbarer Nachbarschaft hinzugekommen ist: der Nationalpark Böhmisches Schweiz, mit dem ebenso wie mit dem Landschaftsschutzgebiet



Elbsandsteingebirge und dem Partner-Infozentrum in Krásná Lípa ein intensiver Austausch gepflegt wird. Englisch als weitere wichtige Sprache vieler Gäste ist über einen gedruckten Ausstellungsführer verfügbar, seit kurzem auch Materialien in Leichter Sprache. Hier finden Menschen mit Lernschwierigkeiten genauso auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote wie Gäste mit Einschränkungen im Sehen und Hören. Auch die bauliche Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer, die sehr gern auch von Familien mit Kinderwagen sowie gehbehinderten Personen genutzt wird, war von Anbeginn an planungsbegleitend umgesetzt worden, sodass das NationalparkZentrum schon mehrfach als besonders behindertenfreundlich ausgezeichnet worden ist.

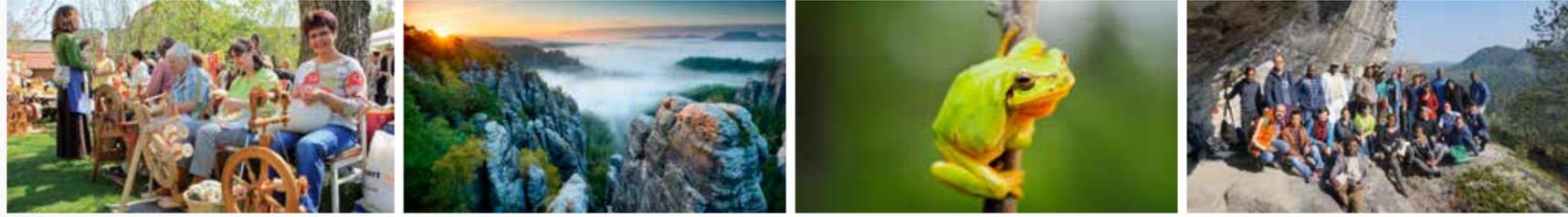
Auf insgesamt drei Etagen kann der Besucher die Entstehung der einzigartigen Naturlandschaft, ihre artenreiche Flora und Fauna, einen Nachtgang mit authentischen heimischen Tierstimmen, mehrere Multivisionen, einen interaktiven Wald und vieles mehr erleben. Das didaktische Konzept des „family learning“, ursprünglich in einigen amerikanischen Naturkundemuseen entwickelt, wird hier facettenreich umgesetzt und ermöglicht insbesondere Kindern auch eigenständige Entdeckertouren im Haus: Anfassen erwünscht! Die kleinen und großen Besucher erwartet eine Ausstellung mit interaktiven Elementen, die sich nur erschließen, wenn man aktiv wird. Auf Knopfdruck ertönen Tierstimmen, durch näheres Herantreten wird die als Holzfigur nachgebildete Mitarbeiterin der Nationalparkwacht zu Leben erweckt oder tierische Bewohner in Ameisenzoo und Gartenschläfer-Gehege sichtbar. Glanzlicht für viele Besucher ist eine inter-



aktive Rauminstallation, die die besondere Schutzbedürftigkeit der Kernzone im Nationalpark erlebbar macht. Der Besucher betritt dazu innerhalb der bestehenden Ausstellung einen Raum, an dessen Wände ein naturgetreuer Wald projiziert und auf dem Boden ein schmaler Wanderweg angedeutet wird. „Jenseits der Wege beginnt Tierland“ ist Titel und Thema des Raumes, in dem im Wald lebende Tiere wie Rothirsch, Schwarzspecht, Luchs und Wanderfalke als animierte Bewegtbilder nur sichtbar werden, wenn der Besucher sich ruhig und rücksichtsvoll verhält. Ganz ohne Worte wird so eindrucksvoll nachvollziehbar, warum auch die Natur Rückzugsräume und Rücksichtnahme durch die Menschen benötigt.

Ganz neu gestaltet wurde im Jahr 2017 das Ausstellungsmodul zur natürlichen Entwicklung des Waldes im Nationalpark. Mit Blick auf die sukzessive Einstellung aller Waldumbaumaßnahmen bis 2030 auf 75 % der Nationalparkfläche sorgt dieses Thema in der Region immer wieder für Missverständnisse und Diskussionen, während die touristischen Gäste in stark zunehmender Anzahl gerade wegen dieser Besonderheit des Nationalparks anreisen. Hier ist sachorientierte und gut aufbereitete Information gefragt! So steht der mehrhundertjährigen Entwicklung im Naturwald jetzt die relativ kurze Lebensdauer eines Wirtschaftswaldes, der mit der Holzproduktion ebenso notwendig ist wie geschützte Waldgebiete, gleichrangig gegenüber. Wald ist eben nicht gleich Wald! Auch im Gebiet des heutigen Nationalparks haben Menschen Bäume gepflanzt und geerntet. Die Spuren sind noch heute erkennbar und prägen auch nach mehr als 25 Jahren der Unterschutzstellung vielerorts noch das heutige Waldbild. Doch an viele Stellen wächst auch schon Wald

21



in natürlicher Baumartenzusammensetzung nach, wird älter und durch deutlich mehr Tier- und Pflanzenarten besiedelt. Umgefallene Bäume und erste Baumriesen bereichern das Waldbild, bieten Versteck und Nahrung für lange Zeit als ausgestorben geltende Arten. Die Rückkehr der Artenvielfalt ist ein spannender Prozess, den man hier beobachten und draußen bei einer Wanderung immer wieder neu entdecken kann.

#### Klein aber fein – Garten und Museumsshop

Seit Eröffnung des NationalparkZentrums ist auch der Außenbereich hinter dem Gebäude sukzessive ausgebaut worden. Er dient den Gästen als Aufenthaltsverlängerung, zur Ruhepause oder zu einem kleinen Picknick unter dichtem Blätterdach. Hier befinden sich ein Schulgarten, verschiedene Spielgeräte, ein Lehmbackofen und Sitzgruppen – und nicht zuletzt ist er gern genutzter Ort für große Veranstaltungen wie den sehr beliebten Woll- und Apfelfesten. Im großzügigen Foyer des

Infozentrums bietet ein thematisch orientierter Museumsshop zudem anspruchsvolle Lernmaterialien, Wanderführer und Wanderkarten, sowie regionale Produkte und auch besondere Geschenkideen an.

#### Die Begegnungs- und Bildungsstätte

Neben den Ausstellungen bietet das NationalparkZentrum von Beginn an auch zahlreiche Veranstaltungen zu Naturschutzthemen der grenzüberschreitenden Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz an. Über vielfältige Formate wie Exkursionen, Workshops, Abendvorträge, Themenfeste oder Aktionsstände werden sowohl Kinder als auch Erwachsene angesprochen. Das jährlich Ende April stattfindende Wollfest, ein Botschafter für naturnahe und nachhaltige Nutzung der Offenlandschaft, gehört zu den meistbesuchten Festen der gesamten Region. Viele Ideen für die unterschiedlichsten Veranstaltungen werden gemeinsam mit Akteuren vor Ort entwickelt, geplant und durchgeführt. Zusammen



mit den tschechischen Partnern werden auch grenzüberschreitende Veranstaltungen angeboten, darunter anspruchsvolle Fachveranstaltungen, zu denen regelmäßig auch Kollegen aus anderen umliegenden Schutzgebieten begrüßt werden können. Für Schulklassen und Kindergartengruppen bietet das NationalparkZentrum eine breite Palette an Umweltbildungsprogrammen für drinnen und draußen an, die sich am Lehrplan orientieren. Ob auf der Fährte des Luchses, bei einer Wanderung über die imposanten Sandsteinfelsen oder beim genauen Untersuchen der Waldlebensräume – im Infozentrum sowie danach auf Entdeckungstour draußen mit den Umweltbildnern ist das Lernen immer spannend und abwechslungsreich.

Bei Interesse vermittelt das NationalparkZentrum auch zertifizierte Nationalparkführer für Wandertouren und selbstverständlich beraten die Mitarbeiter die Gäste der Region zu allen Fragen rund um die Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz.

#### Eine Nacht im Museum

Die Räumlichkeiten des NationalparkZentrums werden gern auch für Familien- und Hochzeitsfeiern, Kindergeburtstage und Klassentreffen genutzt – die Räumlichkeiten sind so besonders, dass sie eine gute Kulisse für Feierlichkeiten aller Art bieten! Eine frische und regionale Beköstigung wird durch den Gastronomiepächter gewährleistet und an den jeweiligen Anlass angepasst. Und wer sich traut, nimmt an einer nächtlichen Exklusiv-Führung durchs Museum teil!

#### Europa zu Gast

Bereits mit Gründung der Einrichtung wurden neben der Finanzierung durch den Freistaat Sachsen auch die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe – Museum, Shop, Gastronomie, Raumvermietung – eingerichtet sowie als dritte Säule zur Finanzierung des NationalparkZentrums die Projektarbeit aufgebaut. Über eine Million Euro an Fördermitteln, überwiegend aus europäischen Fonds zur Regionalentwicklung und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, konnten bereits für die Region akquiriert und in innovative Bildungsprogramme sowie deutsch-tschechische Veranstaltungen umgesetzt werden.





## Gottfried Semper Architekturpreis

24

Vor 300 Jahren hat der sächsische Berghauptmann Carl von Carlowitz in Bezug auf das Bewirtschaften der heimischen Wälder das Prinzip der Nachhaltigkeit in die damalige Diskussion erstmals eingeführt. Heute ist dies ein zentraler gesellschaftlicher Begriff und beschreibt die Schnittstelle zwischen Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Natur- und Umweltschutz und Ästhetik.

Die „Nachhaltigkeit“ ist auch Kerngedanke des Gottfried Semper Architekturpreises, der seit 2009 alle zwei Jahre von der LaNU mit der Sächsischen Akademie der Künste und der LEAG verliehen wird und mit 25.000 Euro dotiert ist.

So würdigt dieser Architekturpreis herausragende Persönlichkeiten, die in ihrer Arbeit mit Visionen und Phantasie Maßstäbe setzen in Fragen der städtebaulichen Einbindung und des Landschaftsbezugs und dabei innovative Lösungen für klima-, ressourcen- und flächenschonendes Bauen finden. In seiner Verbindung von Architekturqualität und ökologischem Anspruch ist der Gottfried Semper Architekturpreis einzigartig in Deutschland. Erster Preisträger war 2009 Erich Schneider-Wessling, der 2017 verstarb.



## Tag der Flüsse – gemeinsam für ein Leben am Fluss

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen und Meere bieten Lebensraum für unzählige Pflanzen und Tiere. Wasser kann aber auch eine ungeheure Kraft entfalten und zur Gefahr werden.

Jugendlichen die Augen für ihren Fluss vor der Haustür zu öffnen ist Ziel des jährlichen Aktionstages, dessen Startschuss im September 2016 von Staatsminister Thomas Schmidt am Elbufer in Dresden mit rund 250 Schülern gegeben wurde.

An verschiedenen Stationen werden zum Thema Gewässer fächerübergreifend Aktionen angeboten. Die Schüler können selbst experimentieren und viel über das Leben am Fluss, seine Artenvielfalt, den Gewässerschutz und den Umgang mit Hochwasser lernen.

Der Tag der Flüsse ist eine Gemeinschaftsaktion der LaNU, der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, des Landesamtes für Umwelt Landwirtschaft und Geologie sowie der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft.

25





## Jahrestreffen ehrenamtlicher Naturschützer

26

Die Freude an der Natur ist es, die so viele Menschen in Sachsen zu einem ehrenamtlichen Engagement im Naturschutz führt.

Es sind jedes Jahr ca. 1.100 Naturschutzbeauftragte und -helfer, die sich im Auftrag der Behörde geschützten Teilen von Natur und Landschaft widmen und so die unteren Naturschutzbehörden bei ihrer Aufgabenerfüllung unterstützen. Es sind diejenigen, die jede schützenswerte Art und jeden Landstrich vor Ort genau kennen, beobachten und in ihrer Entwicklung begleiten und zum Schutz unserer wunderschönen Natur beitragen.

Jedes Jahr an wechselnden Orten im Freistaat lädt die LaNU im Auftrag des Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zum Jahrestreffen ehrenamtlicher Naturschützer ein. Sowohl die Weiterbildung und der fachliche Erfahrungsaustausch sowie das gemütliche Zusammensein kennzeichnen diesen Tag.



## Stiften Sie ein Stück Natur!

**Natur ist Faszination und Grundlage für die abwechslungsreiche Kulturlandschaft, in der wir leben. Die Natur bietet einzigartige Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.**

Sie für künftige Generationen zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln ist unsere vornehmste Aufgabe und Verantwortung.

**Wir beraten Sie gern.**

### SPENDENKONTO

IBAN: DE31 6005 0101 0002 0008 02

BIC: SOLADEST600

LBBW Sachsen Bank



Helfen Sie mit Ihrer Spende, das Naturerbe unserer Heimat zu erhalten. Unter [www.lanu/spenden.de](http://www.lanu/spenden.de) bieten wir Ihnen zahlreiche Möglichkeiten dazu.

Ich lade Sie herzlich ein, die Zukunft mitzugestalten.

Ihr

*Dietmar Kammerschen*

Dietmar Kammerschen

Stiftungsdirektor und Vorstand  
Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt



27



Weitere Informationen  
finden Sie auf  
unserer Internetseite  
unter [www.lanu.de](http://www.lanu.de).

#### Impressum

##### Herausgeber

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt  
Stiftung öffentlichen Rechts des Freistaates Sachsen

Riesaer Straße 7, 01129 Dresden

[poststelle@lanu.sachsen.de](mailto:poststelle@lanu.sachsen.de)

Telefon: 0351 81416 774

Telefax: 0351 81416 775

[www.lanu.de](http://www.lanu.de)

Stiftungsdirektor und Vorstand

Bernd Dietmar Kammerschen

##### Gestaltung

Heimrich & Hannot GmbH

##### Druck

Lößnitz-Druck GmbH

##### Auflage

5.000 Stück

100% Recyclingpapier verwendet.

##### Bildnachweis

Archiv LaNU; SMUL/Foto-Atelier-Klemm (S. 3); Ralf Menzel (Titel, S. 8);  
Dr. Matthias Nuß (Titel, S. 16); Holger Stein (S. 11); Sven Büchner (S. 17);  
fotolia.com, USantos, Wolfilser (S. 3); fotolia.com, Harald Biebel (S. 4, 26);  
fotolia.com, cosma (S. 6); fotolia.com, Wolfilser (S. 7); fotolia.com, asadykov,  
Nicole, js-photo, Andrea Wilhelm (S. 9); fotolia.com, pattilabelle (S. 11);  
fotolia.com, domnitsky (S. 12); fotolia.com, Thaut Images (S. 13); fotolia.com,  
nn-fotografie; Steffen Pocha (S. 14); fotolia.com, bobby310, flogle, Leonardo  
Franko (S. 15); fotolia.com, animaflora (S. 16); Shotshop.com, hlavkom (S. 17);  
fotolia.com, Pixelspieler (S. 19); Hubert Handmann (S. 19); fotolia.com, Nico  
(S. 20); fotolia.com, ExQuisine, Herbert (S. 21); fotolia.com, marekkijevsky,  
taviphoto, emer (S. 22); LTV SACHSEN/Phopress (S. 22); Stefanie Reim, TU Dresden  
(S. 22) fotolia.com, K.-U. Häßler (S. 25); fotolia.com, YK, Vojtech Herout (S. 27)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des  
von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.